



JAHRES BERICHT 2018

Deutscher
Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen e.V.



Die 59 Orts- und Kreisverbände
des Kinderschutzbundes
in Niedersachsen

DIE LOBBY FÜR KINDER IN DEUTSCHLAND

Der Deutsche Kinderschutzbund engagiert sich in Deutschland seit mehr als 60 Jahren für Kinderrechte. Grundlage unseres Handelns ist die **UN-Kinderrechtskonvention** mit den drei Säulen **Schutz – Förderung – Beteiligung**. Wir setzen uns insbesondere für die Verwirklichung der Kinderrechte, den Schutz vor Gewalt und gegen Kinderarmut ein. Ebenfalls setzen wir uns dafür ein, dass Kinder beteiligt sind. Wir fordern altersgerechte Partizipation in allen Lebensbereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Es geht uns um alle Kinder. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Geschlecht, Herkunft oder Menschen mit Beeinträchtigungen.

Deutschlandweit schließen sich im Kinderschutzbund ein Bundesverband, 16 Landes- und 430 Orts- und Kreisverbände mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern zusammen. Diese sind an eine einheitliche Satzung sowie an Leitlinien und Prinzipien gebunden, die in demokratischer Weise auf der Bundesmitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, eingebracht, diskutiert und beschlossen werden.

Sie möchten mehr über uns erfahren? Sie möchten sich für Kinderrechte engagieren und sind auf der Suche nach einer geeigneten Aufgabe? Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft im Kinderschutzbund oder möchten uns unterstützen? Dann sprechen Sie uns einfach an: wir sind jederzeit gern für Sie da!

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e.V.
Escherstraße 23
30159 Hannover
Fon: (05 11) 44 40 75
Fax: (05 11) 44 40 77
E-Mail: info@dksb-nds.de
www.dksb-nds.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE80 2512 0510 0007 4000 01
BIC: BFSWDE33HAN

Weitere Informationen

Auf unserer Website unter www.dksb-nds.de
und als Film auf unserem Youtube-Kanal
DKSB Landesverband Niedersachsen e.V.

Gestaltung

Homann Güner Blum
Visuelle Kommunikation, Hannover

Bildnachweis

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e.V.
Titelfoto: © adobe stock: oksix



Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

JAHRES BERICHT 2018

4	Grußwort des Vorstandes
5	Grußwort des Jugendrates

6 WIR ÜBER UNS

6	Landesverband
6	» Mitgliederverband » Fachverband » Lobbyverband » Unsere Arbeitsweise
9	Jugendrat
10	Netzwerke und Kooperationen
11	Die Orts- und Kreisverbände: Angebote und Dienstleistungen

12 THEMEN

12	Schutz vor Gewalt: Recht auf gewaltfreies Aufwachsen
12	» Projekt: Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen
13	» Hilfe: Kinderschutz-Zentrum in Hannover
14	» Elternkurs: Starke Eltern – Starke Kinder®
16	Gegen Kinderarmut: Recht auf soziale Sicherung und gesellschaftliche Teilhabe
16	» Lobby: Bündnis Kindergrundsicherung
17	» Projekt: Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen
19	» Netzwerk: Landesarmutskonferenz
19	Recht auf Partizipation
19	» Lobby: Niedersächsische Kinder- und Jugendkommission
20	» Projekt: StimmRecht! Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden in Niedersachsen
22	Kinderrechte bekannt machen und verwirklichen
22	» Lobby: Kinderrechte ins Grundgesetz
22	» Projekt: Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2018
24	Qualifizierung für Fachkräfte: Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen
24	» Niedersächsischer Kinderschutzkongress
24	» Niedersächsisches Kinderschutzfachkräfteforum
25	» Weiterbildung: Traumapädagogik
25	Gemeinsam im Verband
25	» Jahres- und Mitgliederversammlung
26	» Tagung der Vorstände im DKSB Niedersachsen
26	» LAG Kinder- und Jugendtelefon
27	» Kinderschutztage
27	» Landesvorsitzenden- und Geschäftsführungskonferenz

28 WIRTSCHAFT UND FINANZEN

28 DANK AN DIE FÖRDERER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN

29	Organigramm
30	Adressen der Orts- und Kreisverbände



Vorstand (v.l.n.r.)
Ralf Wenig, Annette Piechota,
Regina Schindler, Dr. Regina
Olshausen, Johannes Schmidt,
Simon Kopelke, Stefanie Reese
(Nicht im Bild: Dr. Annika Schach
und Hans Weinert)

GRUSSWORT DES VORSTANDES



SEHR GEEHRTE MITGLIEDER, FÖRDERER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN!

10 Jahre Kinderrechte in der Niedersächsischen Landesverfassung! Auf unsere Initiative hin hat die niedersächsische Landesregierung im Juni 2009 einstimmig beschlossen, die Rechte auf Schutz und Förderung zu aufnehmen. Es hat sich viel getan seitdem. Das gesellschaftliche Bild vom Kind entwickelt sich immer stärker weg vom „Erziehungsobjekt“ hin zum „eigenständigen Subjekt, das Rechte hat“.

Das in der Landesverfassung (noch) fehlende Recht auf Beteiligung wurde unlängst im Sommer 2018 von der Landtagspräsidentin erneut ins Gespräch gebracht, indem sie die Ausdehnung des Wahlrechts ab 16 Jahren thematisiert hat. Bereits seit 2016 können sich in Niedersachsen Jugendliche ab 16 Jahren an der Kommunalwahl beteiligen – für die Landtagswahl allerdings wird ihnen dieses Recht bisher nicht zugestanden. Doch wer Beteiligung ernst meint, muss Jugendliche auch aktiv die Landespolitik mitbestimmen lassen!

Auch das Engagement für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz hat endlich Fahrt aufgenommen: Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag dazu verpflichtet, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Bis Ende 2019 soll eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe dafür einen Vorschlag erarbeiten, der dann im Bundestag und Bundesrat eine Zweidrittelmehrheit finden muss. Damit würde die Forderung des DKS und des Aktionsbündnisses Kinderrechte voll erfüllt.

Ein manifestes Problem von massiver Kinderrechtsverletzung in unserer Gesellschaft ist der sexuelle Missbrauch, der in den unterschiedlichsten Lebensbereichen der Kinder stattfindet. Präventiver und struktureller Kinderschutz braucht einen starken Kinderschutzbund und ich fordere auf, wieder mehr Gründungen von Ortsverbänden zu initiieren, denn jeder weitere verdichtet den ortsnahe und erreichbaren Kinderschutz. Schutzkonzepte für Einrichtungen sind nach dem Bundeskinderschutzgesetz bereits seit 2012 auch Pflicht und müssen flächendeckend umgesetzt werden.

Es gibt also viel zu tun – wir freuen uns auf neue Impulse für unsere Arbeit und bedanken uns für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

Für den Landesvorstand

Johannes Schmidt (Vorsitzender)



Jugendrat:
Joshua Koch, Daniela Rump

GRUSSWORT DES JUGENDRATES



LIEBE KINDERSCHÜTZER*INNEN,

Wir schauen auf ein Jahr zurück, das uns tiefe Einblicke in die Arbeit des DKSB und ein weitreichenderes Verständnis wirklicher Beteiligung erbracht hat. Wir konnten unsere Videoreihe „60 Sekunden mit ...“ fortsetzen und haben dazu Politiker*innen der verschiedenen Parteien des Landtags befragt. Thematisiert wurde hierbei die Legalisierung von Cannabis. Ein Thema, das viele junge Menschen interessiert. In Essen auf den Kinderschutztagen haben wir miterlebt, wie sich der Verband organisiert und nahmen aktiv an der Bundesmitgliederversammlung teil. Wir konnten unsere Erfahrungen direkt vor Ort mit DKSBler*innen aus ganz Deutschland diskutieren und stellten gemeinsam fest, dass es noch mehr Transparenz und offene Kommunikation zwischen den Verbandsebenen braucht, um die Ausrichtung und Ziele des Verbandes mit allen Mitgliedern zusammen zu gestalten. Unsere Teilnahme an den Treffen des BFA Partizipation gab uns eine gute Gelegenheit dies nochmals anzusprechen und unsere eigenen Vorschläge zur Verwirklichung mit einzubringen. Vielmehr noch hatten wir hier die Chance persönliche Erfahrungen und Anreize zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Gesellschaft und Verband mit einfließen zu lassen. Es ist großartig, wie stark dieses Thema in den Vordergrund gestellt wird. Im Landesverband Niedersachsen wurden uns ebenfalls verantwortungsvolle Aufgaben zu Teil, die uns die tägliche Arbeit vieler Kinderschützer*innen besser verstehen ließen. Eine Praktikumsstelle für ein Jugendratsmitglied wurde ausgestellt, so gab es u.a. Einblicke in die Erarbeitung von Schutzkonzepten in verschiedenen Einrichtungen und bei einem traumapädagogischen Programm des DKSB konnte aktiv mitgewirkt werden. Wir versendeten eine Umfrage an alle Verbände in Niedersachsen und baten uns, darüber in Kenntnis zu setzen, in welchen Ortsvereinen aktive Beteiligung gelebt wird und bekamen leider nur eine Antwort. Die Arbeit wird also nicht aufhören. Genau deshalb bitten wir euch alle noch mehr zu tun, um die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Verband und Gesellschaft stark zu machen. Jeder von uns muss erkennen, dass er in der Lage ist, einem anderen Menschen Verantwortung zu übertragen und ihm somit Vertrauen zu schenken, auch wenn dieser viel jünger ist als man selbst. Junge Menschen haben ein riesiges Potential, sind wissbegierig und bereit Verantwortung zu übernehmen. Uns als Jugendrat wurde dieses Vertrauen entgegengebracht und wir wünschen uns, dass es allen anderen genauso ergeht!

Wir wünschen uns weiterhin eine so bereichernde Zusammenarbeit und hoffen auf spannende, neue Themen und Diskussionen mit euch im kommenden Jahr!

Euer Jugendrat

WIR ÜBER UNS

LANDESVERBAND

Der Kinderschutzbund macht Kinderrechte bekannt und unterstützt Erwachsene dabei, sie zu verwirklichen. Wir arbeiten als Mitglieder-, Fach- und Lobbyverband.

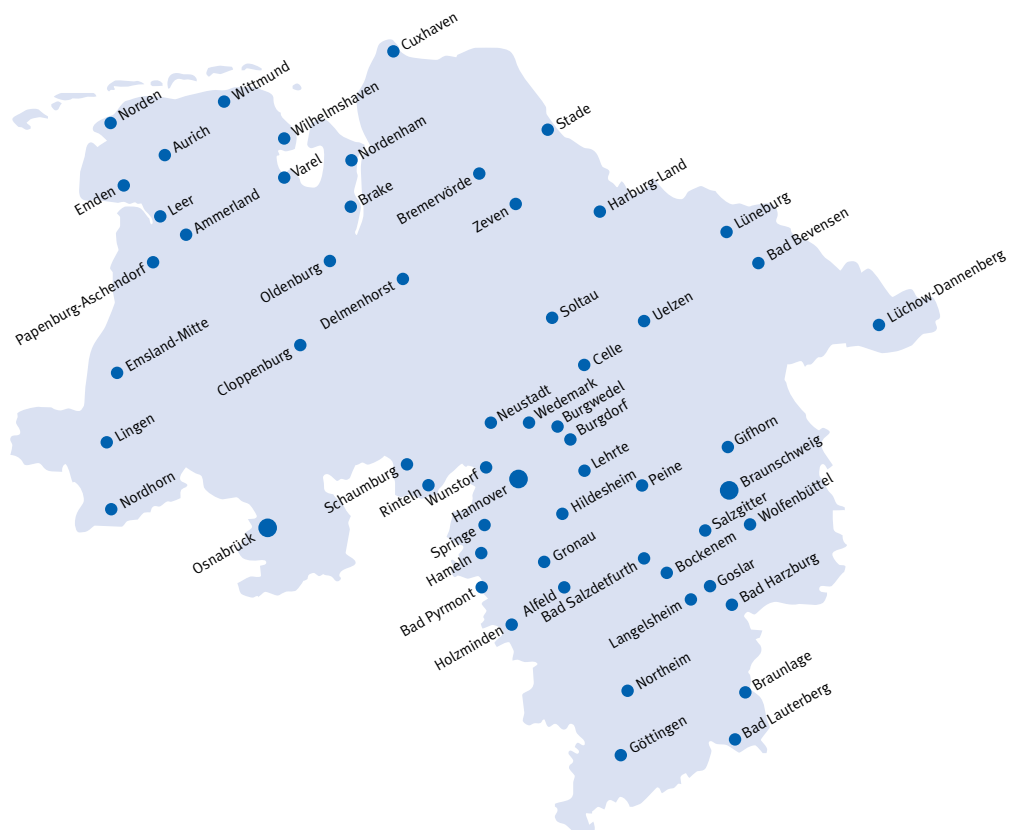
ALS MITGLIEDERVERBAND

arbeiten wir mit dem Bundesverband und den Orts-, Kreis- und Landesverbänden zusammen. In Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen werden die Leitlinien und -themen entwickelt, nach denen sich die praktische Kinderschutzarbeit und der Einsatz als Lobby- und Interessenvertretung auf allen Verbandsebenen richtet.

Oberstes Beschlussorgan des Kinderschutzbundes ist die jährliche Bundesmitgliederversammlung, die der Bundesverband an den sogenannten Kinderschutztagen durchführt. Hier beschließen die Delegierten gemeinsam die Programmatik, die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte und die Standards für die praktische Kinderschutzarbeit.

Diese Struktur gewährleistet eine durchgängige Grundlage in Beratung, Ausbildung und in den Angeboten der Einrichtungen und Diensten des Kinderschutzbundes in Deutschland. Zugleich ist der Bundesverband die Stimme für den Kinderschutzbund als Ganzes.

Der Bundesverband, die Landesverbände und die Orts- und Kreisverbände sind in ihrer Rechtsform selbständige Vereine. Durch Satzung und Beschlüsse bilden wir den Deutschen Kinderschutzbund als Gesamtverband.



Die Orts- und Kreisverbände bilden unser höchstes Organ, die Mitgliederversammlung der 59 Orts- und Kreisverbände, die im Landesverband Niedersachsen zusammengeschlossen sind. 7.500 Einzelmitglieder engagieren sich vor Ort und leisten über 6.500 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.000 Wochenstunden allein durch freiwilliges Engagement. Sie wählen den ehrenamtlichen Landesvorstand.

Landesvorstand

Vorsitzender:

Johannes Schmidt, Hemmoor

1. stellv. Vorsitzende:

Annette Piechota, Lüneburg

2. stellv. Vorsitzende:

Stefanie Reese, Uelzen

Schatzmeisterin:

Regina Schindler, Hannover

Schriftführer:

Ralf Wenig, Laatzen

Beisitzerin:

Dr. Regina Olshausen, Braunschweig

Beisitzerin:

Dr. Annika Schach, Hannover

Beisitzer:

Hans Weinert, Arpke

Beisitzer:

Simon Kopelke, Hannover

Die niedersächsischen Orts- und Kreisverbände informieren wir über aktuelle landespolitische sowie fachliche Entwicklungen und beraten Sie zu:

» **Verbandsthemen** wie Satzungen, Positionen und Stellungnahmen, Materialien, Ehrenamt, Versicherungen, Arbeit in Gremien, Struktur der Jugendhilfe.

» **Vereinsführungsthemen** wie Vorstandsmanagement, Personalentwicklung, Teamarbeit, Entwicklungsplanung, Finanzen, Kooperationen.

» **Fachthemen** wie Beratung für Kinder/Jugendliche/Angehörige/ Fachkräfte, Schutzauftrag nach Bundeskinderschutzgesetz, Begleiteter Umgang, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Kinderschutz-Konzepte, Starke Eltern – Starke Kinder®.

Das Gesicht des Landesverbandes bilden die Geschäftsführung und das Team.



Geschäftsführung
Antje Möllmann



Sekretariat
Michaela Eichholz



Finanzbuchhaltung
Anja Peschutter



Öffentlichkeitsarbeit
Birgit Würdemann
Projekt: Mitten drin!
Jung und aktiv in
Niedersachsen



Verbandsentwicklung
Barbara Kreikenberg
Projekte: Nieder-
sächsischer Kinder
HabenRechtePreis
und StimmRecht!
Kinder- und Jugend-
beteiligung in Städten
und Gemeinden in
Niedersachsen



Kinderschutz-Akademie
Julia Spacek



Ulrike Minar
Projekt: Rechte von
Mädchen und Jungen
in Einrichtungen

ALS FACHVERBAND



- » bilden wir landesweit Starke Eltern – Starke Kinder® Kursleitungen aus
- » sind wir Träger des Kinderschutz-Zentrums in Hannover, unserem Kompetenz-Zentrum und Fachberatungsstelle zum Schutz von Kindern vor körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung
- » sind wir Standort eines Kinder- und Jugendtelefons der Nummer gegen Kummer einem kostenlosen und anonymen telefonischem und online Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche
- » bieten wir mit der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen Bildung und Wissen für den Kinderschutz an, in Form von Seminaren, Bildungsreihen und Kongressen
- » entwickeln und realisieren wir die Projekte:
 - » Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis zur Bekanntmachung der Kinderrechte
 - » Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen, in dem wir Institutionen bei der Entwicklung von Kinderschutz-Konzepten unterstützen
 - » Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen, in dem wir die gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder fördern
 - » StimmRecht! für Mitwirkung und Mitbestimmung von jungen Menschen in ihrer Kommune

ALS LOBBYVERBAND

vertreten wir die Interessen der Kinder und ihre Rechte mit unseren fachlichen Positionen und Angeboten in der Öffentlichkeit, der Fachwelt, bei den Medien, und in der Landespolitik.

www.dksb-nds.de
www.ksz-hannover.de
www.kinderschutz-akademie.de
www.kinderhabenrechtetpreis.de
www.mittendrin-niedersachsen.de
www.stimmrecht-niedersachsen.de

UNSERE ARBEITSWEISE

Wir stärken Kinder und fördern ihre Ressourcen damit sie auch selbst ihre Interessen und Anliegen vertreten können. Es geht uns um Empowerment.

Etwa $\frac{2}{3}$ unserer Mitarbeiter*innen engagieren sich freiwillig und ehrenamtlich. Sie arbeiten eng zusammen mit hauptamtlichen Kräften. Unser Handeln basiert auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und bezieht gesellschaftliche Veränderungen ein.

Kinder und Jugendliche sind für uns Träger von Rechten. In Anerkennung ihrer Persönlichkeit beteiligen wir sie an allen Entscheidungen, die sie betreffen und fördern ihre Mitbestimmung in der Gesellschaft. Wir achten ihre Kompetenzen, Werte, Bedürfnisse und Interessen. Wir schützen Kinder und suchen mit ihnen gemeinsam nach Lösungen.

Ratsuchenden Erwachsenen bieten wir einen wertschätzenden und ressourcenorientierten Umgang. Wir begleiten sie und helfen, Lösungen zu finden.

Kooperationspartnern bieten wir konkrete fachlich begründete Konzepte mit hoher Qualität in der Arbeit für Kinder und Jugendliche. Wir setzen auf Vernetzung von Mitteln und Fähigkeiten, auf Synergieeffekte und ständige Verbesserung unserer Angebote.

Unsere Mitglieder, Förderer*innen, Sponsor*innen und die öffentliche Hand sind geschätzte und unverzichtbare Bündnispartner*innen. Sie ermöglichen unsere finanzielle Basis für aktiven Kinderschutz.

JUGENDRAT

Im Jugendrat engagieren sich junge Menschen mit Aktionen und zu relevanten Themen in der Kinder- und Jugendpolitik – ein Beitrag zur Beteiligung junger Menschen in unserer eigenen Organisationsstruktur und für unsere Zukunftsfähigkeit, denn wir finden, dass der Kinderschutzbund auch für sich selbst eine aktive Beteiligungskultur braucht.

Die Motivation, sich für etwas einzusetzen, entsteht nicht von selbst. Notwendig ist ein Entwicklungsprozess, bei dem junge Menschen von Anfang an selbst daran mitarbeiten, wie und wofür sie sich engagieren möchten. Damit wir keine Form „verordnen“ haben wir ein offenes Gespräch mit Jugendlichen geführt, die sich in unterschiedlicher Weise schon für den Kinderschutzbund engagiert haben. Diese haben entschieden, dass sie Lust haben, bei uns „mitzumachen“ und den Prozess sowie die Themen selbst zu gestalten.

Der Jugendrat versteht sich als Teil des Landesverbandes und möchte auf eigenen Wunsch kein satzungsgemäßes Organ sondern ein selbstorganisierter Zusammenschluss sein. Ihre Ziele haben die Jugendlichen selbst festgelegt: Erstens den Kinderschutzbund und

die Kinderrechte für Kinder und Jugendliche bekannt machen und zweitens mit interessierten Orts- und Kreisverbänden erarbeiten, wie sie junge Menschen für's Mitmachen beim Kinderschutzbund motivieren können.

Die Idee, Beteiligung nicht nur in den Angeboten des Kinderschutzbundes sondern auch in der Verbandsstruktur voranzubringen, nimmt inzwischen weiter Fahrt auf: 2018 hat es eine Zusammenarbeit mit dem Bundesfachausschuss Partizipation gegeben. Und damit Mitsprache und Einflussnahme im Verband möglich ist, kandidiert in diesem Jahr eine Vertreter*in des Jugendrates für den Landesvorstand. Der Landesvorstand wiederum wird eine seiner drei Delegiertenstimmen in der Bundesmitgliederversammlung auf den Jugendrat übertragen.

Im Jugendrat des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Niedersachsen, engagierten sich 2018:

Ayse-Nur Yalcinkaya, Madlen Ludwig,
Joshua Koch, Daniela Rump, Lisa Gerts

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Kinder und ihre Rechte respektieren und fördern.

Hier sind alle Institutionen und Aktiven gefordert, die mit Kindern zu tun haben.

Insbesondere beim Kinderschutz ist es absolut notwendig, dass alle Beteiligten miteinander kooperieren.

Auch wir engagieren uns mit Partnern in landesweiten Netzwerken und Initiativen:

- » in unserem Dachverband, dem Paritätischen Niedersachsen
- » in der Kinderkommission
- » in der Landesarmutskonferenz
- » in der Sportjugend Niedersachsen / Beirat „Schweigen schützt die Falschen“
- » im Landesjugendhilfeausschuss
- » in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt



Anlassbezogen kooperieren wir mit:

- » der LAG Soziale Brennpunkte (Praxisnetzwerk für soziale Stadtentwicklung e.V.)
- » dem Landespräventionsrat
- » der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen



Einige stellen wir Ihnen in diesem Bericht themenbezogen vor.

DIE ORTS- UND KREISVERBÄNDE: ANGEBOTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Der Kinderschutzbund ist vielseitig!

Alle Orts- und Kreisverbände haben ihr eigenes Profil.

Ihre Angebote knüpfen an die lokalen Möglichkeiten und Bedürfnisse an.

Hier einige Beispiele aus der praktischen Arbeit:

» Das Recht auf Schutz und auf gewaltfreies Aufwachsen

wird umgesetzt durch die Angebote der Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“, durch Beratung für Kinder, Jugendliche und Interessierte sowie durch die Kinder- und Jugendtelefone, die Elterntelefone, die Elternkurse Starke Eltern Starke Kinder®, unserer Einrichtung, dem Kinderschutz-Zentrum in Hannover und durch das Projekt „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen / Kinderschutz-Konzepte“.

» Das Recht auf soziale Sicherung und gesellschaftliche Teilhabe

wird umgesetzt durch die Kinderhäuser „Blauer Elefant“, durch pädagogische Mittagstische, durch offene Angebote wie Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote sowie durch das Projekt „Mitten drin!“.

» Das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung

wird durch das pädagogische Handeln der Mitarbeiter*innen und Projekte wie „StimmRecht!“ gefördert.

Es gibt Angebote in den Bereichen:

ENTLASTEN UND UNTERSTÜTZEN		
Frühe Hilfen Eltern-Kind-Gruppen Sozialpädagogische Familienhilfe Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse Pädagogische Tagesgruppen Familien-Cafés Krippe / Kita / Hort Betreuung von Kindern im Krankenhaus		
IN DER NOT DA SEIN	ZUHÖREN, BERATEN UND STÄRKEN	FÖRDERN
Pädagogischer Mittagstisch Familienpaten Kleiderkammer / Flohmarkt / Second hand Familien(selbst)hilfe / Nachbarschaftshilfe Notmütter / Kindernotaufnahme / Kinderbetreuung	Kinder- und Jugendtelefon Elterntelefon Schülersprechstunden Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche Familienberatung / Anlaufstelle / Kinder- und Jugendberatung	Kinder- und Jugendgruppen Ernährung Ferien- und Freizeit Hausaufgabenhilfe
	VORBEUGEN, SCHÜTZEN UND HELFEN	
	Beratungsstellen Schutz vor Gewalt Kinderschutz-Zentrum Hannover Begleiteter Umgang	

THEMEN

SCHUTZ VOR GEWALT. RECHT AUF GEWALTFREIES AUFWACHSEN

PROJEKT: RECHTE VON MÄDCHEN UND JUNGEN IN EINRICHTUNGEN



Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, sich in Institutionen und pädagogischen Einrichtungen sicher zu fühlen und geschützt zu sein. Institutionen der Jugendhilfe wie auch Jugendverbände sind gehalten dafür Sorge zu tragen, dass Mädchen und Jungen ihren Kindergarten, die Wohngruppe oder auch die Ferienfreizeit als sicheren Ort erleben, an dem sie gefördert werden und sich gesund entwickeln können.

Die Auseinandersetzung mit dem Schutz von Kindern und Jugendlichen bedeutet, sich in einen Prozess zu begeben. Es gilt Risiko- und Schutzfaktoren in der eigenen Einrichtung zu identifizieren, Präventionsmaßnahmen auf den verschiedenen Ebenen umzusetzen und für den Fall eines Verdachts Verfahrensabläufe zu erarbeiten. Das Projekt „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“ wurde auch im siebten Jahr als Folgeprojekt erfolgreich durchgeführt.

Seit Beginn des Projektes hat der Bereich sich inhaltlich stark weiterentwickelt. Während wir zu Beginn hauptsächlich betriebserlaubnispflichtige Einrichtungen mit einzelnen Fortbildungstagen zu speziellen Themen wie Partizipation oder Beschwerdemanagement begleitet haben, erarbeiten wir nun vollständige Kinderschutz-Konzepte in Entwicklungsprozessen über 1–2 Jahre. Dies stellt eine nachhaltige und wirksame Form der Organisationsentwicklung dar. Auch das Spektrum hat sich im Laufe der Jahre beständig verändert und weiterentwickelt: Im Jahr 2018 haben sich immer mehr pädagogische Einrichtungen, Institutionen, Vereine und Verbände auf den Weg gemacht, um Kinderschutz-Konzepte zu entwickeln. Auch von Kommunen werden wir inzwischen nicht nur für Kitas, sondern z.B. für Schwimmbäder und Jugendämter angefragt.

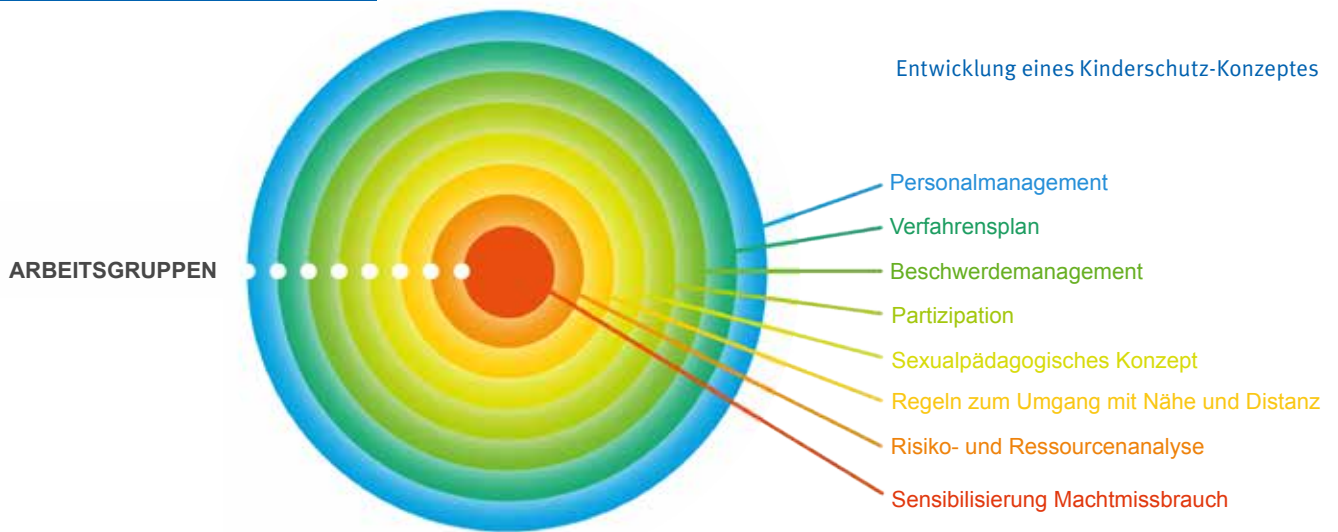
Fachwissen, Struktur und Haltung. Die drei Säulen eines Kinderschutz-Konzeptes.

Für eine nachhaltige und wirksame Konzeptentwicklung ist Fachwissen, die Analyse von Strukturen und die Weiterentwicklung von Haltung notwendig. Insbesondere der Haltung kommt hinsichtlich der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von Schutzkonzepten eine immer größere Bedeutung zu. Daher haben wir die Bausteine Nähe / Distanz, Partizipation, Beschwerdemanagement und Sexualpädagogisches Konzept erweitert um Formen der Selbstreflektion. Der Alltag konfrontiert Fachkräfte immer mit ihren persönlichen Einstellungen, Vorerfahrungen und (Vor-) Urteilen, was oftmals zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie führt. Diese selbstreflexive Haltung sehen wir als Voraussetzung für pädagogisches Handeln und als wichtiges Element bei der Entwicklung von Kinderschutz-Konzepten.

Konzepte, Fakten und Informationen können erst dann verankert werden, wenn auch Stimmungen, für selbstverständlich gehaltene Wertvorstellungen und Überzeugungen in Einrichtungen hinterfragt werden. In unserem grafischen Modell sind die Bestandteile eines Kinderschutz-Konzeptes dargestellt (s. Kreismodell).

» Sensibilisierung Machtmissbrauch

Dieser Baustein vermittelt eine Einführung in das Thema sexuelle Gewalt in Einrichtungen und Verbänden. Er dient dazu, einen Einblick in die Thematik zu erhalten, zu sensibilisieren und erste Modelle und Beispiele von Präventions- und Interventionsmöglichkeiten kennen zu lernen. Außerdem werden an diesem Fortbildungstag die Bestandteile eines Kinderschutzkonzeptes dargestellt, um Einrichtungen einen Eindruck des Gesamtprozesses zur Erstellung und Implementierung eines Kinderschutz-Konzeptes zu vermitteln.



» Risiko- und Ressourcenanalyse

Um Passgenauigkeit eines einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Anschluss an die Sensibilisierung eine Risiko- und Ressourcenanalyse bei der die arbeitsfeldspezifischen Gefährdungspotenziale und spezifischen Gelegenheitsstrukturen analysiert werden.

» Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz

Gelingende professionelle Beziehungen beinhalten die andauernde Reflexion erforderlicher Nähe und Distanz zwischen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen dieses Bausteines werden mit allen Mitarbeiter*innen gemeinsam Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz entwickelt. Ziel ist es, ein System zu entwickeln, in dem Fehler erlaubt sind und als ein konstruktives Element betrachtet werden, und das im Alltag anwendbar ist.

» Sexualpädagogisches Konzept

Sexualpädagogik wird als Baustein eines Kinderschutz-Konzeptes vorgestellt. Die eigene Haltung und die des Trägers werden reflektiert sowie Methoden der Prävention und Interventionsstrategien bei sexueller Gewalt gegen Kinder vorgestellt.

» Partizipation

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung und Planung ihrer Lebensverhältnisse hat ihre rechtliche Legitimation inzwischen in einer Vielzahl von Gesetzen gefunden. Beteiligungskonzepte sollen Kinderrechte sichern, Kinder und Jugendliche stärken und eine Öffentlichkeit für die Thematisierung von Konflikten und Gewalt schaffen. Die Einrichtungen sollen überlegen, welche Ebene von Beteiligung in ihrer Einrichtung eine Rolle spielt und welche Möglichkeiten der Umsetzung es konkret gibt.

» Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist die persönliche (mündliche oder schriftliche) kritische Äußerung eines betroffenen Kindes oder Jugendlichen oder seiner Sorgeberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder und Jugendlichen, das Leben in der Einrichtung oder die Entscheidungen des Leistungsträgers betrifft. Der Baustein „Beschwerdemanagement“, dessen gesetzlicher Hintergrund die §§ 8b, 45, 79a SGB VIII sind, soll den Einrichtungen die theoretischen Grundlagen von Beschwerdestrukturen vermitteln und Raum bieten, eine nachhaltige Struktur für die jeweilige Einrichtung zu implementieren.

» Verfahrensplanung

Diese Veranstaltung für Träger und Leitungen bietet die Möglichkeit, einen konkreten Verfahrensplan an einem beispielhaften Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt in der Einrichtung zu erarbeiten. Erörtert wird der einrichtungsspezifische (externe) Unterstützungsbedarf vor dem Hintergrund, dass Verdachtsfälle Auswirkungen auf verschiedene Ebenen (Pädagogik, Aufsichtsrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht) haben.

» Personalmanagement

Mit dem Träger und der Leitung der Einrichtung als Hauptverantwortliche für die Umsetzung des Schutzkonzeptes wird an der Definition der Rollen und Verantwortungsbereiche aller Mitarbeiter*innen gearbeitet. Dies beinhaltet u. a. formale Bereiche wie Selbstverpflichtungen für alle Mitarbeiter*innen, Personalauswahl und Personalführung sowie Querschnittsthemen.

Mehr Infos unter www.dksb-nds.de

HILFE: KINDERSCHUTZ-ZENTRUM IN HANNOVER



Unsere Einrichtung, das Kinderschutz-Zentrum in Hannover hilft und berät seit 16 Jahren.

Bei **Vernachlässigung**, seelischer, körperlicher und sexueller Misshandlung von Kindern beraten wir:

- » unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Glauben, politischen und sonstigen Anschauungen, der nationalen, ethischen oder sozialen Herkunft
- » Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die selbst oder deren Geschwister oder Freund*innen von Misshandlung, sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung bedroht oder betroffen sind
- » Mütter, Väter und Menschen aus ihrem Umfeld, deren Kinder von inner- oder außerfamiliärer Gewalt betroffen oder bedroht sind oder die befürchten, gewalttätig gegen Kinder zu werden
- » Personen im sozialen Umfeld eines Kindes (Nachbar*innen, Freund*innen etc.), die sich Sorgen um ein Kind machen professionelle und / oder ehrenamtliche Helfer*innen und Multiplikator*innen in der freien und öffentlichen Jugendhilfe und anderen psychosozialen Diensten, in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, im Gesundheitswesen sowie in der Justiz

Ausführlich dokumentiert ist die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums im Jahresbericht 2018, der dort direkt bezogen werden kann sowie unter www.ksz-hannover.de.

Der **Begleitete Umgang** ist ein Hilfeangebot für Kinder, die nach Trennung oder Scheidung der Eltern eine tragfähige Beziehung zu beiden Elternteilen erhalten oder aufbauen wollen. Qualifizierte Freiwillige begleiten die Umgänge. Eine pädagogische Fachkraft berät die Erwachsenen dabei, ihre Kontakte zu gestalten.

Für Kinder, die **häusliche Gewalt** erlebt haben, ist das Kinderschutz-Zentrum die Koordinierungsstelle, die im Rahmen des „HAnnoverschen Interventionsprogramms gegen Häusliche Gewalt“ (HAIP) arbeitet.

Das **Kinder- und Jugendtelefon** Hannover (Nummer gegen Kummer) bietet anonyme, vertrauliche und kostenfreie Beratung für Kinder und Jugendliche an.



ELTERNKURS: STARKE ELTERN – STARKE KINDER®

Unsere Elternkurse sind ein Angebot für alle Eltern! Wir möchten sie in Ihrem Selbstvertrauen als Erziehende stärken und Sie darin unterstützen, den Erziehungsalltag positiv wahrzunehmen. Das Miteinander in der Familie soll verbessert werden – für mehr Freude und weniger Stress mit den Kindern.

Der Kurs beinhaltet zwölf Einheiten. Jedes Treffen hat ein Motto und ein Thema, über das es zunächst Informationen gibt. Es folgen dann praktische Übungen und Diskussionen. Die Erfahrungen zeigen deutlich, dass Eltern neue Kenntnisse, Sichtweisen und Anregungen erwerben. Eltern erkennen, dass andere ähnliche Probleme haben, und gewinnen mehr Selbstsicherheit. Der Kurs gibt Entlastung und Sicherheit in der Erziehung – und macht Spaß!

Anschauliche Informationen finden Sie unter www.starkeeltern-starkekinder.de

Die Motti der Elternkurse

1. Treffen: ACHTE AUF DIE POSITIVEN SEITEN DES KINDES!
2. Treffen: VORBILD DRINGT TIEFER ALS WORTE!
3. Treffen: ZUM WACHSEN BRAUCHT MAN ANERKENNUNG, LIEBE UND VERTRAUEN
4. Treffen: WENN DU DICH VERSTECKEN WILLST, VERSTECKE DICH GUT, IRGENDWANN MAL MUSST DU DICH SELBST JA WIEDERFINDEN!
5. Treffen: SPRACHE SCHAFFT WIRKLICHKEIT!
6. Treffen: HÖR DEM KIND MEHR ZU, DANN VERSTEHST DU ES BESSER!
7. Treffen: KEINER KANN FÜR DEN ANDEREN DESSEN EMOTIONALE PROBLEME LÖSEN!
8. Treffen: ALLE GEFÜHLE ALS SOLCHE SIND ERLAUBT UND AKZEPTIERT!
9. Treffen: VERÄNDERE ZUERST DEIN VERHALTEN UND ERWARTET NICHT, DASS DER ANDERE DEN ERSTEN SCHRITT TUT!
10. Treffen: JE MEHR MACHT DU IN EINER KONFLIKTSITUATION ANWENDEST, DESTO WENIGER BLEIBENDEN POSITIVEN EINFLUSS HAST DU AUF DEN ANDEREN!
11. Treffen: WENN MAN BESCHLÜSSE, DIE EINEN SELBST BETREFFEN, MITENTSCHEIDEN KANN, IST MAN AUCH EHER BEREIT, SIE EINZUHALTEN!
12. Treffen: WENN DU ES EILIG HAST, MACH EINEN UMWEG!



In Niedersachsen sind sie seit fast 20 Jahren eine feste Größe in der Elternarbeit. Uns ist es wichtig, diese Arbeit kontinuierlich und aktiv zu unterstützen. Deshalb bieten wir den niedersächsischen Elternkursleitungen wie auch den Veranstalter*innen fachliche Impulse und ein Forum für den kollegialen Austausch.

Mit landesweiten Fachtagen (2-jährig) entwickeln wir das Angebot gezielt weiter. 2018 hat er unter dem Motto „Angekommen!? Eltern und Kinder nach der Flucht“ stattgefunden. 42 Teilnehmer*innen haben sich mit dem aktuell entwickelten Elternbildungsangebot „Integrationsbausteine“ des Deutschen Kinderschutzbundes auseinandergesetzt. Nach dem Ankommen in Deutschland müssen sich Eltern und Kinder vielfältigen Herausforderungen stellen: Die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und denen der Gesellschaft, in der sie nun leben sowie die Reflektion der Werte der Herkunftskultur. Auf dieser Basis treffen sie Entscheidungen darüber, was sie sich für ihre Kinder wünschen. Wesentlich dabei ist, welche Unterstützungsangebote Eltern frühzeitig erhalten, um diesen Reflektions- und Entscheidungsprozess zu gestalten und daraufhin entsprechende Erziehungsziele zum Wohle des Kindes umzusetzen. Das niedrigschwellige Elternbildungsangebot „Integrationsbausteine“ will einen Beitrag zur Verbesserung des Zurechtkommens in der neuen Lebenssituation und dem neuen Land leisten.

Weitere Informationen unter:
www.dksb.de/de/unsere-arbeit/schwerpunkte/nachhaltige-integrationsleistungen/integrationsbausteine/

Ausblick 2019

Schulung zur Elternkursleitung am
08./09. sowie 22./23. November 2019
(viertägig!)

GEGEN KINDERARMUT. RECHT AUF SOZIALE SICHERUNG UND GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

LOBBY: BÜNDNIS KINDERGRUNDSICHERUNG

Das Thema Kinderarmut ist brisanter und aktueller als je zuvor. Deutschlandweit leben heute 2,6 Millionen Kinder auf oder unter dem Sozialhilfeniveau, das ist jedes fünfte. Allein in Niedersachsen sind es rund 192.000. In Wilhelmshaven und Delmenhorst ist der Anteil der von Armut betroffenen Kinder so hoch wie nirgends sonst in Niedersachsen. Demnach lebten im Jahr 2015 in Wilhelmshaven 30,9 Prozent der Kinder in Familien, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind. In Delmenhorst lag der Wert bei 30,3 Prozent. (Das ist das Ergebnis einer Studie der Bertelsmann-Stiftung).

Armut bei Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich gravierend von Armut unter Erwachsenen. Kinder sind grundsätzlich erst einmal abhängig von ihrem Lebensumfeld und den Erwachsenen, die sie umgeben. Sie können je nach Alter gar nicht oder kaum auf die materielle und soziale Lage ihrer Umgebung Einfluss nehmen. Sie erfahren materielle, kulturelle und soziale Einschränkungen, die mitunter schwerwiegend sind und von langfristigen Folgen begleitet sein können.

Wir fordern

- » einen umfassenden Ausbau der Betreuungsinfrastruktur zur Verminderung von unterschiedlichen Chancen der Kinder durch eine qualitativ hochwertige Betreuung und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familienleben und Erwerbstätigkeit
- » kostenfreie Bildung und Betreuung von der Kindertagesstätte bis zur Universität
- » die bedarfsgerechte Bemessung familien- und sozialpolitischer Leistungen wie Kindergeld und Kinderzuschlag sowie der Regelsätze für Kinder in der Grundsicherung
- » die mittelfristige Einführung einer einheitlichen Kindergrundsicherung für alle Kinder (weitere Infos dazu auf der Internetseite des „Bündnisses Kindergrundsicherung“).

PROJEKT: MITTEN DRIN! – JUNG UND AKTIV IN NIEDERSACHSEN

Eine Initiative des Kinderschutzbundes Niedersachsen und des Niedersächsischen Sozialministeriums



Bis Ende 2019 hat die Niedersächsische Landesregierung für das Projekt „Mitten drin! – Jung und aktiv in Niedersachsen“ insgesamt 2,1 Millionen Euro bereitgestellt, um Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien landesweit den Weg in die Mitte der Gesellschaft zu ebnen.

Ziel des Projektes war es, Mädchen und Jungen, die aufgrund unterschiedlicher Problemlagen ihrer Familien am Rand stehen, zu fördern und sie zu ermutigen, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Positive Erfahrungen und die Stärkung eigener Kompetenzen sind wesentlich, um Benachteiligung ausgleichend entgegen zu wirken.



Dokumentation der Ergebnisse / Graphic Recording: Britta van Hoorn, Hamburg

„Mitten drin!“ zielt besonders auf die Förderung von Mobilität und Vernetzung im strukturschwachen Raum, von Sprach- und sozialer Kompetenz und auf Projekte ab, die Kindern und Jugendlichen die Erfahrung ermöglichen, mit eigenem Handeln etwas bewirken und verändern zu können. Gefördert wurden 2018 Mikroprojekte mit bis zu 3.000 Euro und Makroprojekte mit bis zu 10.000 Euro.

Die 2014 gesteckten Ziele sind erreicht worden. Nicht nur die hohe Nachfrage nach den Fördergeldern zeigt, dass das Landesprojekt einem erheblichen Bedarf entspricht und große Chancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Fläche Niedersachsens eröffnet, auch die ausgewogene regionale Verteilung spricht klar dafür, dass nicht nur Ballungszentren, sondern auch der ländliche Raum profitieren.

Ebenso positiv ist die große Spannbreite der beteiligten Träger, die von Unterorganisationen der Diakonie oder des Deutschen Roten Kreuzes bis zu rein ehrenamtlich tätigen Förder- und Kulturvereinen reicht.

Der Bedarf an Mitteln für die Umsetzung von Projektideen, die die gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern, ist ungebrochen hoch. Viele Träger sind mit ersten Projekten in einen Prozess gekommen, der Nachfolgeprojekte für neue Zielgruppen oder mit neuem Ansatz angeregt hat. Wir freuen uns deshalb, dass wir gemeinsam mit dem Sozialministerium bis Ende 2019 einen weiteren Schritt machen können: Zusätzliche 933.000 Euro stehen für das Nachfolgeprojekt „Mitten drin! 1.1“ zur Verfügung.



Unter dem Motto „Klönschnack gegen Kinderarmut“ ging das Projekt 2018 in Kooperation mit der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) niedersachsenweit auf Tour, um die Fördermöglichkeit bekannter zu machen und mit Fachveranstaltungen die Lobby gegen Armut von

Kindern und für Chancen und Teilhabe in verschiedenen Regionen Niedersachsens zu unterstützen, bzw. Netzwerke anzuregen. Die Stationen waren Goslar (Regionalveranstaltung des niedersächsischen Sozialministeriums und des Landkreises Goslar), Papenburg, Osnabrück, Wolfsburg, Lüneburg und Delmenhorst.

Unser Ziel war es, einen Input zu geben zur Frage, was ein Aufwachsen von Kindern in Armut bedeutet, warum sich Kommunen für ein chancengerechtes Aufwachsen aller Kinder einsetzen sollten und welche Wege es gibt.

Angesprochen wurden schon bestehende Netzwerke, Projektträger des Landesprojekts „Mitten drin!“, alle, die sich für eine Teilhabe aller Kinder stark machen, wie Vertreter*innen von kommunaler Verwaltung, Trägervorteiler*innen, jugend- und sozialpolitische Sprecher*innen der Parteien, Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, Vereine, Verbände, Kindertagesstätten, Schulen und alle Interessierten.

Das Format war eine Nachmittagsveranstaltung mit Vortrag und anschließender Diskussion mit Gelegenheit zur Vernetzung. Die Teilnehmer*innen diskutierten an moderierten Thementischen zu den Fragen:

- » Was brauchen Kinder?
- » Was ist mein Beitrag?
- » Was können wir gemeinsam tun?

Alle Informationen zum Projekt und die unkomplizierte Online-Antragstellung unter www.mittendrin-niedersachsen.de

Beirat

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung:

Bianca Römer und Andreas Böer

proVal, Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Analyse-Beratung-Evaluation:

Dr. Olaf Lobermeier, Britta Grashorn (Journalistin)

Elvan Tavan (Schülerin)

Jana Marie Mall (Schülerin)

DKSB LV Niedersachsen e.V.:

Johannes Schmidt und Regina Schindler

NETZWERK: LANDESARMUTSKONFERENZ

Auf die gravierenden Folgen von Armut für Kinder machen wir als Mitglied in der Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen aufmerksam. Dieser Zusammenschluss ist als regionale Initiative das Pendant zur Nationalen Armutskonferenz der Bundesrepublik Deutschland. Sie vernetzt Aktivitäten gegen Armut in Niedersachsen. Sie fungiert als ein Forum der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, des DGB Landesbezirks, von Verbänden und

von Initiativen auf Landesebene, die mit ihrer fachlichen Arbeit das Armutsproblem überwinden wollen und/oder die Selbsthilfekonzepte der von Armut betroffenen oder bedrohten Bevölkerungsgruppen repräsentieren. Wir vertreten darin die spezifischen Belange und Interessen der Kinder. Die LAK macht Politik, Fachkräfte und Öffentlichkeit kontinuierlich und gezielt auf die Lebenslagen von Armut Betroffener aufmerksam und zeigt die Folgen von Armut.

RECHT AUF PARTIZIPATION

LOBBY: NIEDERSÄCHSISCHE KINDERKOMMISSION

Auf Beschluss des Niedersächsischen Landtages hat sich die Niedersächsische Kinder- und Jugendkommission 2018 (re)konstituiert. Sie ist bundesweit die dritte Kommission: Eine solche Expertengruppe gibt es noch beim Deutschen Bundestag und in Bayern. In der Niedersächsischen Kinderkommission sind nicht nur Abgeordneten des Landtags vertreten, sondern auch unabhängige Fachfrauen und -männer. Als Kinderschutzbund sind wir zwar nicht berufen, doch unser Landesvorsitzender ist vom Landesjugendhilfeausschuss als Vertreter in die Kinderkommission gewählt worden. Und mehr als das: das Gremium hat ihn für die Dauer dieser Legislaturperiode zum Vorsitzenden gewählt.

Die Niedersächsische Kinderkommission hat als Zielgruppe die Anliegen von Kindern und Jugendlichen bis zur Volljährigkeit im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention. Sie sollte in erster Linie aus Sicht der

Kinder arbeiten und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern gewährleisten. Sie hat die Aufgabe, durch Öffentlichkeitsarbeit das gesellschaftliche Bewusstsein für die Belange Rechte der Kinder zu verbreitern und zu vertiefen, den Schutz von Kindern als zentrale Aufgabe der Gesellschaft zu unterstützen, sich für die Interessen der Kinder einzusetzen und diese zur eigenständigen Interessenvertretung zu befähigen, den Kinderrechten zur Geltung zu verhelfen, die Chancengerechtigkeit und Partizipation in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verbessern und die Anliegen von Kindern im Rahmen von Diversität zu vertreten.

Die Kinderkommission ist in ihrer Tätigkeit frei, eigene Themen zu wählen und dabei auch altersgruppenübergreifend tätig zu sein. Darüber hinaus hat sie einen Beratungsauftrag gegenüber der Landesregierung und dem Landtag und unterrichtet diese über ihre Beschlüsse.



PROJEKT: STIMMRECHT! KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG IN STÄDTEN UND GEMEINDEN

Mitbestimmen und Einfluss nehmen auf politische Entscheidungen, dort wo man lebt. Eine wichtige Angelegenheit, finden wir! Wir – der Kinderschutzbund Niedersachsen – setzen uns dafür ein, dass auch Kinder und Jugendliche aktiv und demokratisch in ihrer Kommune mitwirken.

Deshalb führten wir im dritten Jahr das Projekt „StimmRecht! Kinder- und Jugendbeteiligung in Städten und Gemeinden in Niedersachsen“ mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung durch. StimmRecht! steht dafür, dass Kinder- und Jugendpolitik nicht nur im Sinne einer anwaltschaftlichen Lobbyfunktion von Erwachsenen „für Kinder und Jugendliche“ praktiziert wird, sondern mit und – besonders wichtig! – von ihnen selbst.

Immerhin: Das Recht auf Beteiligung ist im niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (§ 36), verankert. Allerdings entscheiden die Kommunen selbst, auf welche Weise es umgesetzt wird. Die Rahmenbedingungen sind damit jeweils individuell zugeschnitten und somit ganz unterschiedlich.

Als prägnantes Ergebnis bei unserer Abfrage bei den Kommunen, die Beteiligungsformen umsetzen, ist hervorzuheben, dass sowohl die Fachkräfte als auch die beteiligten Kinder und Jugendlichen als Bedarf eine landesweite Plattform für Kompetenzerweiterung und Vernetzung als Unterstützung nennen und ausdrücklich wünschen. Deshalb haben wir auch 2018 wieder zu einem zweitägigen Landestreffen eingeladen.

StimmRecht!

Hier gab es Gelegenheit zum Kennenlernen, zum Ideen und Erfahrungen austauschen und neue Inspiration. In Workshops wird das Wissen über demokratische Prozesse, Politik und Beteiligungsformen erweitert.

Es haben 17 Kommunen mit 54 Personen am 20. und 21.10. in Langenhagen daran teilgenommen. Ganz besonders danken wir Mirko Heuer, dem Bürgermeister der Stadt Langenhagen für die Einladung ins Haus der Jugend und dem hiesigen Team für die tolle Zusammenarbeit und das herzliche Willkommen bereits im Vorfeld!

Die meisten Teilnehmer*innen waren zum ersten Mal dabei, denn vielerorts haben die Akteur*innen gewechselt, neue Kommunen sind dazu gekommen und/oder Kommunen, die bei den letzten Landestreffen dabei waren, sind gerade nicht aktiv. Umso wichtiger, sich kennenzulernen und auszutauschen. Die Präsentationen und Materialien aus den Workshops:

- » Überzeugen durch Debatte
- » Öffentlichkeit herstellen
- » Wie können geflüchtete Kinder und Jugendliche beteiligt werden?
- » Crashkurs Kommunalpolitik
- » Digitale Beteiligung

befinden sich auf der Website www.stimmrecht-niedersachsen.de.



Bild 1 v.l.n.r.:
Prof. Dr. Waldemar Stange
als Experte und Vertreter des
Forschungsprojektes „Werkstatt
Jugend und Politik“ des BMFSFJ,
für die Landespolitik MdL Anja Piel,
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90 /
Die Grünen, für die Kommunal-
politik Mirko Heuer, Bürgermeister
Langenhagen, Moderatorin Daniela
Rump, Vertreterin des Jugend-
parlaments Rinteln und Vertreter
des Jugendparlaments LK Friesland

In der Diskussion mit Vertreter*innen aus Politik, Fachwelt und Jugendlichen am zweiten Tag ist erarbeitet worden, welche Bedingungen gute Jugendbeteiligung braucht:

- » **Kommunale Beteiligungsstrategien:**
Kinder und Jugendliche inkludieren und ihr Potential bei der Lösung von gesellschaftlichen und politischen Fragen
- » **Ein belastbares politisches Mandat:**
Derzeit gibt es nur 5% parlamentarische Vertretungen von Kindern und Jugendlichen
- » **Feste Ansprechpersonen in der Verwaltung:**
Eine Unterstützungsstruktur wie bei engagierten Erwachsenen (Bsp. Verwaltungsaufgaben / Wahlen etc.)
- » **Information, Wertschätzung und Anerkennung:**
Angebote an Jugendliche machen
- » **Vielfalt von Beteiligungsmöglichkeiten:**
Projektbezogene UND repräsentative, dauerhaft institutionalisierte Formen umsetzen
- » **Gezielte Einbeziehung benachteiligter junger Menschen**
- » **Unterstützung der Qualitätsentwicklung**
- » **Finanzielle Ressourcen**
- » **Fort- und Weiterbildungsangebote:**
Politische, fachliche und persönliche Kompetenzen fördern

Fazit

Das zweitägige Treffen war ein voller Erfolg und soll auf Wunsch der Teilnehmer*innen auch 2019 stattfinden. Die Jugendlichen und Fachkräfte haben es besonders begrüßt, dass 2018 ein Zugang zu Vertreter*innen der Kommunal- und Landespolitik geschaffen worden ist. Auch die Interviews mit Prof. Waldemar Stange, deren Ergebnisse in die Werkstatt „Jugend und Politik zur Stärkung repräsentativer Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche auf kommunalpolitischer Ebene“ des BMFSFJ im Rahmen des Jugend-Demografie-Dialogs als die Stimme der Jugendlichen aus Niedersachsen einfließen wird, hat äußerst motivierend gewirkt und die Bedeutung von Jugendbeteiligung untermauert. Dieser Austausch soll 2019 fortgesetzt werden.

Wir arbeiten daran, auch auf Landesebene eine Struktur zu schaffen, bei der Kinder- und Jugendbeteiligung gemeinsam realisiert wird.

Die Dokumentation der Veranstaltung sowie der Film darüber befinden sich im Internet unter www.stimmrecht-niedersachsen.de.

Ausblick

Wir freuen uns, dass wir StimmRecht! 2019 mit Unterstützung durch das Niedersächsische Sozialministerium weiterführen werden. **Das Landestreffen 2019 findet am 26./27. Oktober in Hannover statt.**

KINDERRECHTE BEKANNT MACHEN UND VERWIRKLICHEN

LOBBY: KINDERRECHTE INS GRUNDGESETZ

Das Engagement des Kinderschutzbundes (Bundesverband) im Aktionsbündnis für Kinderrechte, das für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz kämpft, hat endlich Wirkung gezeigt: Die Bundesregierung hat sich selbst im Koalitionsvertrag dazu verpflichtet, Kinderrechte im Grundgesetz ausdrücklich zu verankern. Bis Ende 2019 soll eine Bund-Länder Arbeitsgruppe dafür einen Vorschlag erarbeiten, der dann im Bundestag und Bundesrat eine Zweidrittelmehrheit finden muss. Damit wurde die Forderung des DKSB und des Aktionsbündnisses Kinderrechte voll erfüllt.

Durch die Umsetzung würde der Staat seiner Verantwortung für kindgerechte Lebensverhältnisse, für die Wahrung der Kindesinteressen, die Beteiligung von Kindern und die Gewährleistung gleicher Entwicklungschancen für alle Kinder besser gerecht. Angesichts der aktuellen Debatte über wachsende Kinderarmut, unterschiedliche Bildungschancen, ein Auseinanderdriften der Gesellschaft in Reich und Arm und häufige Fälle von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung wäre dies ein wichtiges Signal.

Ein neuer Artikel

Das Aktionsbündnis Kinderrechte schlägt deshalb vor, die Rechte der Kinder in einem neu zu schaffenden Artikel 2a in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen:

- » (1) Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur bestmöglichen Entfaltung seiner Persönlichkeit.
- » (2) Die staatliche Gemeinschaft achtet, schützt und fördert die Rechte des Kindes. Sie unterstützt die Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag.
- » (3) Jedes Kind hat das Recht auf Beteiligung in Angelegenheiten, die es betreffen. Seine Meinung ist entsprechend seinem Alter und seiner Entwicklung in angemessener Weise zu berücksichtigen.
- » (4) Dem Kindeswohl kommt bei allem staatlichen Handeln, das die Rechte und Interessen von Kindern berührt, vorrangige Bedeutung zu.

(Quelle: kinderrechte-ins-grundgesetz.de)

PROJEKT: NIEDERSÄCHSISCHER KINDERHABENRECHTEPREIS 2018



Den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis haben wir in Kooperation mit dem Land Niedersachsen zum neunten Mal landesweit ausgelobt. Ziel ist es, die Kinderrechte möglichst vielen Menschen bekannt zu machen. Außerdem werden damit Projekte und Initiativen unterstützt, in denen sich Engagierte für die Rechte von Kindern einsetzen. Diese bereits erfolgreichen Beispiele sollen öffentlich bekannt gemacht und gefördert werden – und selbstverständlich zur Nachahmung anregen. Mit dem Preis wird jährlich ein besonderes Recht des Kindes aus der UN-Kinderrechtskonvention aufgegriffen.

„Wir bestimmen mit!“ unter diesem Motto sind 2018 Initiativen ausgezeichnet worden, die sich für die Umsetzung des Rechtes auf Beteiligung (Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention) engagieren.

Die Ehrung hat zum Weltkindertag im Kreis der Preisträger stattgefunden, die mit ihren Teams und natürlich den beteiligten Kindern und Jugendlichen angereist waren. Die ausgezeichneten Initiativen sind:

In der Jury haben mitgewirkt:

Landesschülerrat Niedersachsen:

Jonas Sonnenschein und

Mara Langenberg

Experte zum Thema:

Prof. Waldemar Stange,

Leuphana Universität Lüneburg

Niedersächsisches Ministerium

für Soziales, Gesundheit und

Gleichstellung: Birgit Maaß

Deutscher Kinderschutzbund

Landesverband Niedersachsen,

Jugendrat: Joshua Koch



1. PREIS

1. Preis (4.000 Euro):

Gemeinde Algermissen

Die Jugendpflege der Gemeinde Algermissen initiierte bereits vor zwei Jahren ein Gesamtkonzept, das Kinderrechte bekannt machen soll und darüber hinaus die aktive Beteiligung von Jugendlichen bei der Entwicklung der Gemeinde vorsieht. Seither wurden zahlreiche Projekte mit Jugendbeteiligung umgesetzt, die den Stadtraum und den Alltag veränderten und kinder- und jugendgerechter machten. Die in dieser Zeit aufgebauten Kinder- und Jugendbeiräte, die auf kommunaler Ebene die politischen Verantwortlichen beraten, zeigen beispielhaft, dass das Thema der Beteiligung längst in den Köpfen der Jugendlichen angekommen ist und sie die Möglichkeit wahrnehmen, ihre Interessen geltend zu machen. Bei einer eigens geschaffenen Stelle eines Kinder- und Jugendbeauftragten finden sie immer ein offenes Ohr. Nach ihren Vorstellungen wurden Räume und Spielplätze geschaffen und umgestaltet, an denen sie sich treffen und aufhalten können. Diese werden gern angenommen. Dieses lebendige Engagement beeindruckt und inspiriert hoffentlich auch andere Kommunen. Algermissen ist ein Vorbild kommunaler Jugendbeteiligung.

2. Preis (3.000 Euro):

DRK Hort Neustadt am Rübenberge

Ein Hort: Hierher kommen Kinder nach der Schule. Sie werden pädagogisch betreut, machen ihre Hausaufgaben und erhalten ein Mittagessen. Das reicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin im DRK-Hort Neustadt aber nicht: Ihnen ist es ein persönliches Anliegen, den Kindern eine Stimme bei der Gestaltung ihrer Hortzeit zu geben. Es gibt Gruppensprecher, ein Kinderparlament und monatliche Hortversammlungen. Und für den Fall, dass die Kinder sich beschweren möchten, gibt es ein transparent geregeltes Verfahren. Die Jungen und Mädchen fühlen sich gehört. In dem nach den Wünschen des Kinderparlaments entworfenen Projekt „Neustadt entdecken“ erlebten die Kinder bei über 100 Einzelaktionen ihre Heimat mit ganz neuen Er-



2. PREIS



3. PREIS

fahrungen und beteiligten sich aktiv an der Gestaltung ihres Wohnortes. Bei den Aktionen wurden sie auch vom Bürgermeister, der Polizei und von einem Radiosender empfangen. Das Hortteam ist hoch motiviert, weitere Ideen zu entwickeln, wie das Kinderrecht der Mitbestimmung und Mitbeteiligung im Gruppengeschehen weiter verankert werden kann. Eltern werden dafür sensibilisiert, wie ihre Kinder auch Zuhause mitbestimmen und mitgestalten können.

3. Preis (2.000 Euro):

Pestalozzi-Stiftung Burgwedel

Die Pestalozzi-Stiftung unterhält eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Burgwedel. Dort werden Kinder für einen Teil des Tages oder für einen bestimmten Zeitraum betreut, andere leben bis zur Volljährigkeit in der Einrichtung. Diese Jugendhilfeeinrichtung gibt Kindern auch Raum zur freien Entfaltung sowie Möglichkeiten, Zeit allein oder mit Freunden zu verbringen. Um diesen Raum selbstständig zu entwickeln, versammelten sich die Kinder und Jugendlichen. Die Idee: Ein Bauwagen wird zum Rückzugsort, den die Jugendlichen selbst gestalteten. Ein besonderes Highlight sind dessen Außenwände, welche auf 23 Sprachen das Wort „Willkommen“ zeigen. Dies war ausdrücklicher Wunsch der Kinder, die aus verschiedensten Nationen stammen

und zusammenleben. Die Aktion hat den Jugendlichen gezeigt, wieviel man schaffen kann, wenn man sich zusammentut und sich für ein gemeinsames Ziel einsetzt. An diesem Beispiel erlebten sie, wie Mitbestimmung praktisch umgesetzt wird. Das Ergebnis dieser Versammlung hat die Kinder motiviert weiterzumachen und so entstand die sogenannte KIKO (Kinder- und Jugendkonferenz), die inzwischen einmal monatlich stattfindet und Grundlage der Beteiligung und Mitbestimmung in der Stiftung ist. Die Einrichtung unterstützt die Kinder und Jugendlichen mit Informationen über ihre Rechte

und wie sie diese im Alltag verwirklichen können. Es wird sich zeigen, was für Ideen sie in Zukunft haben werden. Ein kreatives Projekt als Paradebeispiel dafür, wieviel Potenzial junge Menschen entfalten, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommen.

Ausblick

Der zwölfte KinderHabenRechtePreis 2019 erscheint im April dieses Jahres und steht unter dem Motto „Überall sicher sein“.

Hintergrundinformation: Seit 2008 loben das Land Niedersachsen und der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis aus. Damit sollen die Kinderrechte, die das Land Niedersachsen 2009 in seine Landesverfassung aufgenommen hat, bekannt gemacht werden sowie Initiativen, die sich für die Rechte von Kindern einsetzen, als Best-Practice-Beispiele verbreitet werden.

QUALIFIZIERUNG FÜR FACHKRÄFTE

KINDERSCHUTZ-AKADEMIE IN NIEDERSACHSEN



In unserer Kinderschutz-Akademie entwickeln wir aktuelle Themen von Jugend, Familie und gesellschaftlicher Werteorientierung für und mit Fachkräfte(n) und unterstützen den Dialog von zeitgemäßem Kinderschutz und Kinderrechten in Wissenschaft, Politik und Praxis. In der Akademie werden Kongresse, Tagesseminare, Weiterbildungsreihen und Inhouse-Angebote umgesetzt. Die Highlights 2018 waren:

» Niedersächsischer Kinderschutzkongress „Kinderschutz im Spannungsfeld neuer Herausforderungen“

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und die Kinderschutz-Akademie des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Niedersachsen haben erneut zum gemeinsamen Kinderschutzkongress eingeladen. Mit großem Engagement setzen sich Initiativen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kommunen und das Land dafür ein, Kinder und Eltern in Niedersachsen zu stärken und vor Ort einen starken Kinderschutz zu gewährleisten. Eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuen Herausforderungen und eine Sensibilisierung für aktuelle Fragestellungen sind Garanten für einen effektiven und wirkungsvollen Kinderschutz.

» Niedersächsisches Kinderschutzfachkräfteforum : Kinderschutz in der Familie kompetent gestalten

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die BAG Die Kinderschutz-Zentren e.V. und die Kinderschutz-Akademie des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Niedersachsen bedanken sich für das große Interesse am Niedersächsischen Forum für Kinderschutzfachkräfte, das am 12. November in Hannover stattgefunden hat. Im Hauptvortrag hat Prof. Reinhold Schone (FH Münster) beeindruckend dargelegt, dass es einen Trend zur „Erosion der Begrifflichkeit „Kinderschutz““ gibt. Sie sei zu einer umfassenden Chiffre geworden, derer sich die verschiedenen mit Kindern befassten gesellschaftlichen Instanzen bedienen, um ihren Beitrag zu einem gelingenden und geschützten Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu charakterisieren. Eine „verständnisorientierte Kommunikation über den jeweils gemeinten Sachverhalt“ (Merchel 2011, S. 192) sei heute aufgrund der vielfältigen politischen Instrumentalisierbarkeit des Begriffs, um öffentliche Aufmerksamkeit und Ressour-

cen auf die eigenen Arbeitsansätze zu lenken, allerdings kaum noch möglich. Dies stünde jedoch der notwendigen Präzision von Begrifflichkeiten und der damit verbundenen theoretischen und praktischen Implikationen sowie konzeptionellen Anforderungen entgegen, die für die professionelle Umsetzung der unterschiedlichen fachlichen Aufgaben und Aufträge konstitutiv ist und behindert damit klare Orientierungen und klare Entwicklungslinien. Es würden dabei Aspekte präventiven Handelns bei der Entstehung von Problemen in Familien mit Aspekten eingreifender Intervention bei existenziellen Krisen von Kindern als ultima ratio des Kinderschutzes in unzulässiger Weise vermischt. Diese Erosion der Begrifflichkeit „Kinderschutz“ mache ihn zu einer nichtssagenden Universalformel für (fast) beliebige Inhalte oder – wenn man so wolle – zu einer Leerformel, die man mit den unterschiedlichsten Bedeutungen füllen kann (vgl. Schone 2014, S. 16). Dies begründe zwar einerseits die anhaltende Konjunktur dieses Begriffs in der Fachdiskussion und sichere ihm öffentliche Aufmerksamkeit, mache es andererseits aber aufgrund seiner beliebig changierenden Bedeutungszuschreibung nahezu unmöglich, damit eindeutige fachliche Positionen zu begründen und zu untermauern. Diese Untermauerung müsse durch die inhaltlichen Konzepte und Programme selbst erfolgen, indem Handlungsabsichten und -strategien präzisiert und offengelegt werden ohne sie hinter dem beliebig auslegbarem Universalbegriff des „Kinderschutzes“ zu verstecken.

Wir danken dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die Förderung der beiden Kongresse.

Weiterbildungsreihe Traumapädagogik 2018

Die Weiterbildungsreihe ist nach wie vor aktuell und stark nachgefragt. Die Beratung und Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen stellt Fachkräfte vor große Herausforderungen: Wie hilft man Menschen nach einer akuten Traumabelastung? Und wirkt ein Trauma auf Kinder und Jugendliche anders als auf Erwachsene? Welche Formen von Stabilisierung gibt es, um nach einem Trauma den Alltag wieder zu bewältigen? Und wie bleibt man angesichts der Leidensgeschichten selbst emotional stabil? Diese und noch viele weitere Fragen wurden durch die Teilnahme an der Weiterbildungsreihe beantwortet. Durch die Vermittlung von Fachwissen und die Reflexion von Fallbeispielen erhielten die Teilnehmer*innen in insgesamt neun Tagen Handlungssicherheit für ihre Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.

Ausblick 2019

Niedersächsischer Kinderschutzkongress

am 11. Juni 2019 in Hannover

Niedersächsisches Forum für Kinderschutzfachkräfte

am 22. November 2019 in Hannover

Ausführliche Informationen über Kinderschutz-Akademie und das Programm 2019 unter:
www.kinderschutz-akademie.de

GEMEINSAM IM KINDERSCHUTZBUND

JAHRES- UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im öffentlichen Teil der Veranstaltung ging es um das Thema „Apps & Co. - Kinder und Jugendliche haben Recht auf Medien und Information“.

In seiner Begrüßung hat der Vorsitzende Johannes Schmidt betont, dass für viele Eltern die „digitale Erziehung“ eine der größten Herausforderungen darstellt. Denn gerade für Kinder und Jugendliche kann das Internet zu einem gefährlichen Ort werden. Doch diese sind – im Gegensatz zu den meisten Eltern – als „Digital Natives“ aufgewachsen, bewegen sich

im Netz bereits selbstverständlich. Das Internet und die sozialen Netzwerke sind im Alltag nicht mehr wegzudenken und nicht nur am heimischen Computer nutzbar sondern vor allem mobil auf Smartphones vorhanden. Am wichtigsten sei für uns als Kinderschutzbund die Sicherheit sowie der Schutz vor Gewalt auch im Internet und gleichzeitig ein selbstbestimmter und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien – denn Kinder und Jugendliche haben auch ein Recht auf Information und Meinungsbildung. Dazu gehören einerseits, dass Kinder und Jugendliche vor verstö-

renden Inhalten, virtuellen Übergriffen und Mobbing geschützt werden müssen. Das könne sowohl mit technischen Maßnahmen gelingen wie auch mithilfe von Eltern und Pädagog*innen, die sehr wachsam sind. „Wir wünschen uns daher Elternbildungsangebote und verlässliche Medienerziehung in Einrichtungen“, so Schmidt. Gleichzeitig sollten Erwachsene das Smartphone nicht verteufeln: Digitale Medien zu nutzen, ist heute selbstverständlich und hat auch viele positive Effekte. Insofern sollten Kinder einen kompetenten Umgang damit lernen und dabei unterstützt werden.

Dabei sei vor allem das wichtig, was im „analogen“ Leben auch gelte: Echtes Interesse – auch am digitalen Leben. Denn es sei für die Kinder genauso echt wie das „richtige“ Leben. Begeistert waren die Teilnehmer*innen vom Beitrag des Medienexperten Moritz Becker (smiley e.V.), der auf sehr nachvollziehbare, bisweilen nachdenkliche – aber auch auf überaus unterhaltsame Art und Weise dargestellt hat, wie Kinder und Jugendliche Medien nutzen und daraus resultierend lebensnahe, praktische Hilfestellungen und Argumente in der (Medien-) Erziehung gegeben hat.

TAGUNG DER VORSTÄNDE IM DKSB NIEDERSACHSEN

Es ist inzwischen eine gute Tradition geworden, zu bei der „Herbsttagung der niedersächsischen Vorstände“ einen intensiven verbandsinternen Austausch zu pflegen.

Im ersten Teil gab es ein Impulsreferat über die neue Datenschutzverordnung. Am Nachmittag sind aktuelle Themen aus dem Kinderschutzbund thematisiert worden. Die Teilnehmer*innen diskutieren insbesondere zur Entwicklung des Verbandes. Es wird von zunehmenden Schwierigkeiten berichtet, Engagierte zu finden. Dies gilt insbesondere für die Nachwuchsentwicklung in

der Vorstandsarbeit, sodass die Organisationsstruktur in den Orts- und Kreisverbänden perspektivisch fragil werden könnte. Als eine Möglichkeit der Unterstützung gründet der Landesverband die „Landesarbeitsgemeinschaft Zukunft“, in der die Bereiche „Vorstands-“, „Ortsverbands-“ und „Freiwilligenmanagement“ entwickelt werden sollen. Auch der Aufbau einer Qualifizierung für Geschäftsführungen (ehrenamtlich im Vorstand oder hauptamtlich) wird in Aussicht gestellt. Parallel sollten die Orts- und Kreisverbände auch selbst prüfen, welche Formen der Zusammenarbeit untereinander sinnvoll und praktikabel sein können.

LANDESGEMEINSCHAFT DER KINDER- UND JUGENDTELEFONE

In Niedersachsen gibt es 10 Standorte des bundesweiten Kinder- und Jugendtelefons (KJT) „Nummer gegen Kummer“. Hiervon sind 8 bei Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes tätig. Das Angebot der „Nummer gegen Kummer e.V.“ ist zusätzlich zur nationalen Rufnummer 0800 – 111 0 333 auch europaweit unter der Nummer 116 111 zu erreichen. Wegen der hohen Nachfrage nach anonymer, kostenloser und qualifizierter Beratung sind die Telefone noch länger und häufiger – von montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr – besetzt.

88,6% aller Anrufe am Kinder- und Jugendtelefon in Niedersachsen stammen von 10 bis 18-jährigen Mädchen und Jungen. Dabei liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Gruppe der 12- bis 16-jährigen (69,8% aller Anrufe). Darüber hinaus zeigt die Verteilung aber, dass auch jüngere Kinder und ältere Jugendliche Rat und Hilfe beim Kinder- und Jugendtelefon suchen.



Als Träger des KJT Hannover und als Landesverband des Kinderschutzbundes in Niedersachsen führen wir mit Beteiligung der Bundesgeschäftsstelle der Nummer gegen Kummer e.V. jährlich zwei Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft durch. In diesem Forum tauschen die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus und nutzen die Gelegenheit für eine landesweite strategische Entwicklungsplanung sowie für die Koordination gemeinsamer Aktivitäten.

KINDERSCHUTZTAGE

Auf der jährlichen Bundesmitgliederversammlung – den so genannten Kinderschutztagen – fassen die Vertreterinnen und Vertreter strategische und verbindliche Beschlüsse über Inhalt und Leitbild sowie Struktur des Verbandes. Sie bildet das höchste Organ des Kinderschutzbundes. Die Kinderschutztage 2018 fanden vom 4.–6. Mai in Essen statt. Zwei wichtige Resolutionen sind von den Delegierten verabschiedet worden:

„Mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder!“

Sie enthält zentrale Forderungen des Kinderschutzbundes:

- » Abschaffung des Bildungs- und Teilhabepakets zugunsten einer Kindergrundsicherung sowie die Integration der Bildungskosten in einen neu zu berechnenden Regelsatz,
- » kostenfreie Basis-Lernmaterialien in ganz Deutschland an allen Schulformen,
- » Zugang zu Förderangeboten für alle Kinder sowie
- » kontinuierliche Erfassung der schulischen Bedarfe und Bildungskosten, deren amtliche Veröffentlichung sowie die Sensibilisierung der Schulen dafür.

Der Bildungsweg hängt in Deutschland maßgeblich von den materiellen Verhältnissen ab, in denen Kinder aufwachsen. Das zeigen auch die Zahlen zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) deutlich: Nach offiziellen Angaben hatten im Jahr 2016 genau 3.011.368 Kinder und Jugendliche in Deutschland einen Rechtsanspruch auf diese Art Unterstützung. Sie setzt sich aus 100 Euro/Jahr für persönlichen Schulbedarf sowie ggf. weiteren Teilhabe- und Förderleistungen zusammen. „Tatsächlich wurde das BuT aber nur 619.000 Mal in Anspruch genommen. Schuld daran ist die überbordende Bürokratie“, kritisiert der Präsident des DKSB, Heinz Hilgers.

„Der Kinderschutzbund positioniert sich gegen Rechtspopulismus“

Die Resolution knüpft an den Unvereinbarkeitsbeschluss des Verbandes vom Vorjahr an. Die Kernaussagen münden in die Position: „Fachlicher Kinderschutz ist mit Rechtspopulismus nicht vereinbar!“

- » Der DKSB wendet sich gegen jede Form der sozialen Spaltung und Aufkündigung von gesellschaftlicher Solidarität.
- » Der DKSB widersetzt sich jeder Form von Diskriminierung, Entwertung, Einschüchterung und Gewalt gegen Kinder und Heranwachsende.
- » Der DKSB engagiert sich für den Erhalt der pluralistischen und vielseitigen Gesellschaft und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.
- » Der DKSB heißt Kinder und Jugendliche willkommen, die im Umfeld rechter Ideologien aufwachsen. Er unterstützt, fordert und erkennt sie an wie jedes andere Kind.

(Quelle: KSA, Ausgabe 3/2018)

LANDESVORSITZENDEN- UND GESCHÄFTSFÜHRUNGSKONFERENZ

Vorstand und Geschäftsführung vertreten den Landesverband Niedersachsen auf den Konferenzen der Landesvorsitzenden. Landesverbände und Bundesverband haben auch 2018 fachliche und verbandliche Themen sowie Projekte und Grundsatzfragen diskutiert und weiterentwickelt. Pendant der Landesvor-

sitzendenkonferenz ist die Konferenz der Geschäftsführungen. Sie thematisiert die praktische Umsetzung der Beschlüsse der Vorsitzendenkonferenzen. Drei bis viermal jährlich finden die Treffen statt, eines davon als zweitägige Klausur.

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V. erfüllte seine Aufgaben 2018 mit einem Gesamtetat von Einnahmen 1.234.817 Euro und Ausgaben 1.219.923 Euro. Die Landesgeschäftsstelle wird vom Land Niedersachsen gefördert. Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover wird hauptsächlich vom Land Niedersachsen und der Stadt Hannover finanziert. Der „Niedersächsische KinderHabenRechtePreis 2018“ und die Projekte „Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen Einrichtungen“, „Mitten drin! – jung und aktiv in Niedersachsen“ und „Stimm-Recht!“ sind mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht worden. Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover „Nummer gegen Kummer“, ein Teil der Arbeit der Landesgeschäftsstelle, ein Eigenanteil am Kinderschutz-Zentrum in Hannover, die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen sowie der ideelle Geschäftsbereich werden vom Träger und mit Einwerbung zusätzlicher Mittel ermöglicht.

DANK AN DIE FÖRDERER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen setzt sich seit mehr als 60 Jahren als Lobby für die Rechte der Kinder ein.

Dieses kontinuierliche Engagement wird nur durch die ideelle und finanzielle Förderung vieler Engagierter und Unterstützer sowie durch tatkräftiges Engagement möglich!

DANKE

» für die Förderung des Landesverbandes

- ... dem Land Niedersachsen für die finanzielle Förderung der Geschäftsstelle
- ... den Richter*innen und Staatsanwält*innen, die durch Zuwendungen unsere Tätigkeit unterstützen
- ... unseren Fördermitgliedern den Grünen/Bündnis 90 auf Landesebene, Lothar Ladenthien, Winfried Lieblang, Dr. Uwe Tambaur, sowie dem Verein für Kinder e.V. Oldenburg
- ... und vielen weiteren Spender*innen, deren Daten wir schützen möchten

» für die Unterstützung unseres Einsatzes für die Rechte der Kinder in Niedersachsen

- ... dem Land Niedersachsen für die Förderung des Niedersächsischen KinderHabenRechtePreises 2018 und der Projekte „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“, „Mitten drin!“ und „StimmRecht!“

» für die fachliche und verbandliche Heimat

- ... den Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeiter*innen der Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen für die praxisnahe und vertrauensvolle Zusammenarbeit

- ... den Mitarbeiter*innen des Bundesverbandes und der Landesverbände, die uns in unserer landesspezifischen Arbeit mit Informationsmaterial versorgen und uns in vielen praktischen Fragen zur Seite stehen

- ... den Mitarbeiter*innen des Paritätischen Niedersachsen für die Informationen, Beratungen und Hilfen in Fragen der Sozialpolitik und der Verbandsarbeit

- ... der BAG der Kinderschutz-Zentren für das kompetente Know-How

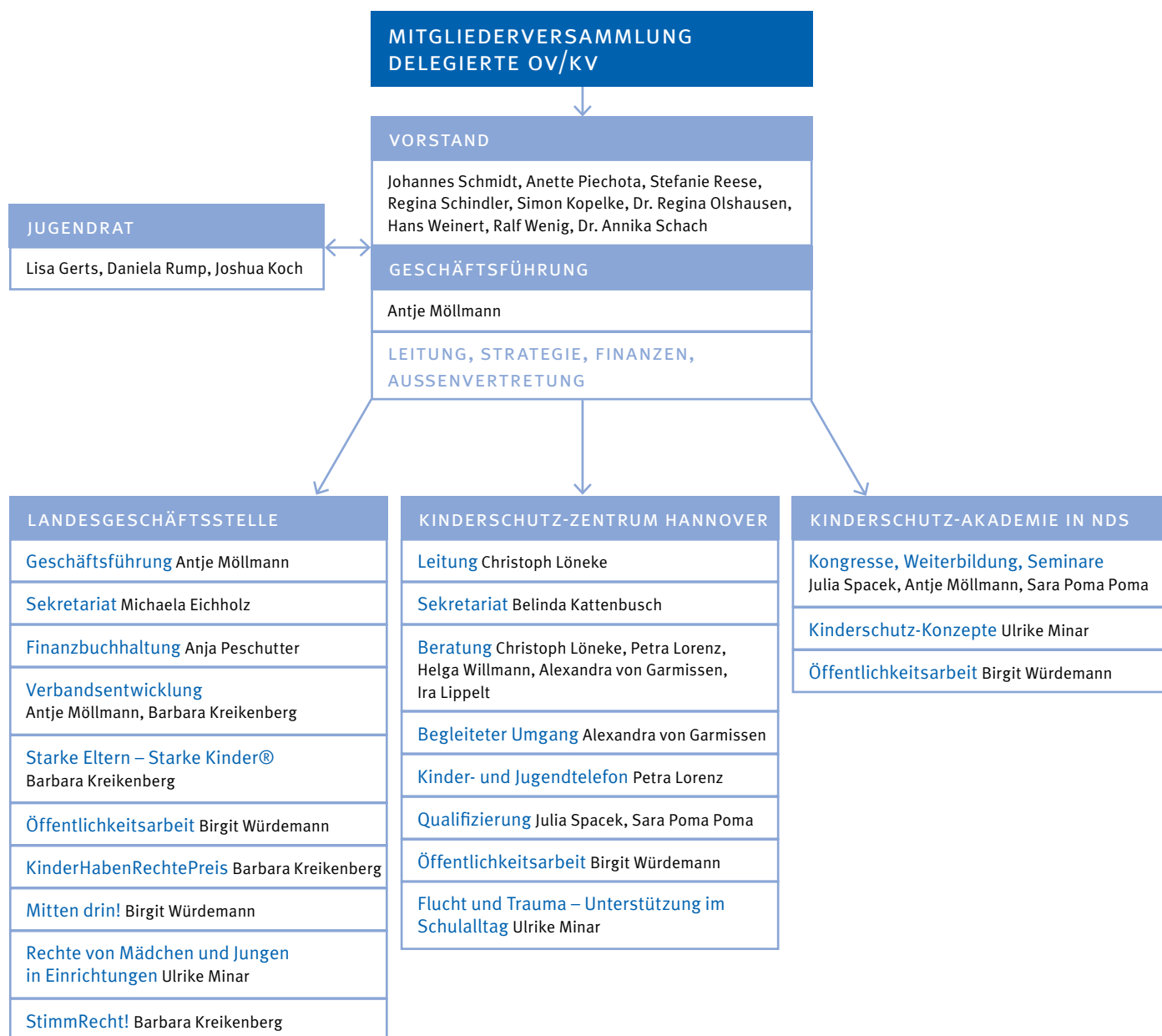
» für die Kollegialität und Unterstützung

- ... Homann Güner Blum, Visuelle Kommunikation, Hannover, für die kreative grafische Begleitung
- ... Patrick Helling von Helling Datenbanktechnik GmbH Hannover für die technische Kompetenz
- ... Wolfgang Tickwe für die juristische Zusammenarbeit

» für das Kinderschutz-Zentrum

- ... dem Land Niedersachsen und der Stadt Hannover für die finanzielle Unterstützung
- ... den freiwilligen Mitarbeiter*innen am Kinder- und Jugendtelefon und im Begleiteten Umgang für ihre intensive und verlässliche Mitarbeit

DKSB LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.



Stand März 2019

ORTS- UND KREISVERBÄNDE IN NIEDERSACHSEN

OV Alfeld

Holzer Str. 6
31061 Alfeld
Tel: 0 51 81 - 82 83 33
dksb-alfeld-leuci@web.de

KV Ammerland

Poststr. 18
26655 Westerstede
Tel: 0 44 88 - 5 23 40 0
Fax: 0 44 88 - 5 20 45 58
info@kinderschutzbund-
ammerland.de
www.kinderschutzbund-
ammerland.de

OV Aurich

Schulstr. 24
26603 Aurich
Tel: 0 49 41 - 6 97 47 47
siebels@kinderschutzbund-
aurich.de
www.kinderschutz-aurich.de

OV Bad Bevensen

Pastorenstr. 1
29549 Bad Bevensen
Tel: 0 58 21 - 80 95 72
info@kinderschutzbund-
bevensen.de
www.kinderschutzbund-
bevensen.de

OV Bad Harzburg

Gestütstr. 12
38667 Bad Harzburg
Tel: 0 53 22 - 8 64 00
dksb-bh@t-online.de
www.dksb-bad-harzburg.de

OV Bad Lauterberg

c/o Janka Eckhardt
Uferstr. 14
37431 Bad Lauterberg
Tel: 0 55 24 - 93 21 50

OV Bad Pyrmont

Bismarckstr. 16 A
31812 Bad Pyrmont
Tel: 0 52 81 - 60 95 05
Fax: 0 52 81 - 1 63 18 29
ksb-badpyrmont@t-online.de

OV Bad Salzdetfurth

Oberstr. 9
31662 Bad Salzdetfurth
Tel: 01 62 - 179 57 70
dksb-badsalzdetturth@t-online.de

OV Bockenem

c/o Carola Illers
Königstr. 13
31167 Bockenem
Tel: 0 50 67 - 30 31
ksbbockenem@gmail.com

OV Brake

Bürgerm.-Müller-Str. 13
26919 Brake
Tel: 0 44 01 - 45 88
Fax: 0 44 01 - 45 80
dksb.brake@t-online.de
www.kinderschutzbund-brake.de

OV Braunlage

Marktstr. 1
38700 Braunlage
Tel: 0 55 20 - 20 90
info@kinderschutzbund-
braunlage.de

OV Braunschweig

Madamenweg 154
38118 Braunschweig
Tel: 05 31 - 8 10 09
Fax: 05 31 - 2 80 97 81
info@dksb-bs.de
www.dksb-bs.de

OV Bremervörde

c/o Petra Fischer
Ludwigstr. 13
27432 Bremervörde
Tel: 0 47 61 - 7 06 10
petrafischerbrv@gmx.de

OV Burgdorf

Hann. Neustadt 32
31303 Burgdorf
Postfach 10 03 34
31288 Burgdorf
Tel: 0 51 36 - 21 31
Fax: 0 51 36 - 97 16 86
kinderschutzbund-burgdorf@
t-online.de
www.kinderschutzbund-burgdorf.de

OV Burgwedel

Im Mitteldorf 16
30938 Burgwedel
Tel: 0 51 39 - 55 65
vorstand@kinderschutz-
bund-burgwedel.de
www.kinderschutzbund-
burgwedel.de

OV Celle

Neustadt 77
29225 Celle
Tel: 0 51 41 - 4 60 66
Fax: 0 51 41 - 2 08 81 21
kinderschutzbund-celle@t-online.de
www.kinderschutzbund-celle.de

KV Cloppenburg

Bührener Kirchweg 27
49661 Cloppenburg
Tel: 0 44 71 - 8 72 52
Fax: 0 44 71 - 93 12 09
dksb-clp@t-online.de
www.kinderschutzbund-
cloppenburg.de

OV/KV Cuxhaven

Segelckestr. 50
27472 Cuxhaven
Tel: 0 47 21 - 6 22 11
Fax: 0 47 21 - 6 47 18
info@kinderschutzbund-
cuxhaven.de
www.kinderschutzbund-
cuxhaven.de

OV Delmenhorst

Lange Str. 101
27749 Delmenhorst
Tel: 0 42 21 - 1 36 36
Fax: 0 42 21 - 6 85 19 91
dksb_delmenhorst@web.de
www.kinderschutzbund-
delmenhorst.de

OV Emden

Friedrich-Ebert-Str. 88
26725 Emden
Tel: 0 49 21 - 29 5 55
Fax: 0 49 21 - 3 32 89
kinderschutzbund-emden@
t-online.de
www.kinderschutzbund-emden.de

OV Emsland Mitte

Emsstr. 1-3
49716 Meppen
Tel: 0 59 31 - 87 65 80
Fax: 0 59 31 - 87 65 89
dksb.meppen@ewetel.net
www.kinderschutzbund-emsland-
mitte.de

OV Gifhorn

Winkelerstr. 2 B
38518 Gifhorn
Tel: 0 53 71 - 5 19 19
Fax: 0 53 71 - 14 03 26
info@kinderschutzbund-gf.de
www.kinderschutzbund-gf.de

OV Goslar

Rosentorstr. 27
38640 Goslar/Harz
Tel/Fax: 0 53 21 - 2 20 20
info@kinderschutzbund-goslar.de
www.kinderschutzbund-goslar.de

OV Göttingen

Nikolaistr. 11
37073 Göttingen
Tel: 05 51 - 7 70 98 44
Fax: 05 51 - 7 70 98 72
info@kinderschutzbund-
goettingen.de

OV Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 26
48 529 Nordhorn
Tel/Fax: 0 59 21 - 7 60 00
deutscher.kinderschutzbund@
ewetel.net
www.kinderschutzbund-
grafschaft-bentheim.de

OV Gronau

Junkernstr. 7
31028 Gronau / L.
Tel: 0 51 82 - 90 80 53
info@dksb-gronau-leine.de
www.dksb-gronau-leine.de

OV Hameln

Fischbecker Str. 50
31785 Hameln
Tel: 0 51 51 - 94 25 71
Fax: 0 51 51 - 94 25 73
ksb.hameln@web.de
www.kinderschutzbund-hameln.de

OV Hannover

Ricklinger Str. 5
30453 Hannover
Tel: 05 11 - 45 45 25
Fax: 05 11 - 6 00 52 24
info@dksb-hannover.de
www.dksb-Hannover.de

KV Landkreis Harburg

Neue Str. 13
21244 Buchholz
Tel: 0 41 81 - 38 06 36
Fax: 0 41 81 - 38 06 39
info@dksb-lkharburg.de
www.kinderschutzbund-
harburg-land.de

OV Hildesheim

Ottostr. 77
31137 Hildesheim
Tel: 0 51 21 - 51 02 94
Fax: 051 21 - 51 90 98
info@dksb-hildesheim.de
www.dksb-hildesheim.de

KV Holzminden

Niedere Str. 23
37603 Holzminden
Tel: 0 55 31 - 45 44
www.kinderschutzbund-
holzminden.de
post@kinderschutzbund-
holzminden.de

OV Langelsheim

Kastanienallee 2 B
38685 Langelsheim
Tel: 0 53 26 - 83 13
Fax: 0 53 26 - 92 95 14
info@kinderschutz-bund-lgh.de

KV Leer

Ref. Kirchengang 11
26789 Leer
Tel: 04 91 - 6 25 01
Fax: 04 91 - 9 29 36 46
info@kinderschutzbund-leer.de
www.kinderschutzbund-leer.de

OV Lehrte

Südstr. 4
31275 Lehrte
Tel: 0 51 32 - 20 17
Fax: 0 51 32 - 83 84 08
buero@kinderschutzbund-lehrte.de
www.kinderschutzbund-lehrte.de

OV Lingen

Wilhelmstr. 40 A
49808 Lingen/Ems
Tel: 05 91 - 22 62
Fax: 05 91 - 9 15 11 15
info@dksb-lingen.de
www.dksb-lingen.de

KV Lüchow-Dannenberg

Burgmühlenweg 7
29439 Lüchow
Tel: 0 58 41 - 18 88
Fax: 0 58 41 - 97 43 37
kinderschutzbund-luechow@t-online.de
www.kinderschutzbund-luechow.de

OV/KV Lüneburg

Soltauer Str. 5 A
21335 Lüneburg
Tel: 0 41 31 - 8 28 82
Fax: 0 41 31 - 84 00 01
www.kinderschutzbund-lueneburg.de
info@kinderschutzbund-lueneburg.de

OV Neustadt

c/o Tobias Mundt
Rötzbeg 56
31535 Neustadt
Tel: 0 50 36 - 92 58 09
KiSchuBu.Neustadt-a-Rbge@online.de

OV Norden

Am Alten Siel 1
26506 Norden
Tel: 0 49 31 - 1 42 65
Fax: 0 49 31 - 97 23 99
info@kinderschutzbund-norden.de
www.kinderschutzbund-norden.de

OV Nordenham

Herbertstr. 3
326954 Nordenham
Tel: 0 47 31 - 26 94 65
Fax: 0 47 31 - 20 78 49
info@dksb-nordenham.de
www.dksb.nordenham.de

KV Northeim

Entenmarkt 3-4
37154 Northeim/Harz
Tel: 0 55 51 - 98 88 15
Fax: 0 55 51 - 98 88 16
info@kinderschutzbund-northeim.de
www.kinderschutzbund-northeim.de

OV Oldenburg

Lindenstr. 39
26123 Oldenburg
Tel: 04 41 - 8 45 90
Fax: 04 41 - 36 14 66 31
info@kinderschutzbund-oldenburg.de
www.kinderschutzbund-oldenburg.de

OV/KV Osnabrück

Goethering 5
49074 Osnabrück
Tel: 05 41 - 3 30 36-0
Fax: 05 41 - 3 30 36-20
info@kinderschutzbund-osnabrueck.de
www.kinderschutzbund-osnabrueck.de

OV Papenburg-Aschendorf

An der Marktkirche 6
26871 Papenburg
Tel: 0 49 61 - 8 39 23 50
kinderschutzbund-papenburg@ewe.net
www.kinderschutzbund-papenburg.de

OV Peine

Werderstr. 15
31224 Peine
Tel: 0 51 71 - 48 70 78
kinderschutzbund-peine@t-online.de

OV Rinteln

Klosterstr. 18 A
31737 Rinteln
Tel: 0 57 51 - 91 74 37
Fax: 0 57 51 - 96 52 61
info@kinderschutzbund-rinteln.de
www.kinderschutzbund-rinteln.de

OV Salzgitter

Berlinerstr. 206
38226 Salzgitter
Tel: 0 53 41 - 4 75 23
info@kinderschutzbund-salzgitter.de

KV Schaumburg

Bahnhofstr. 27
31655 Stadthagen
Tel: 0 57 21 - 7 24 74
Fax: 0 57 21 - 92 86 23
info@kinderschutzbund-schaumburg.de
www.kinderschutzbund-schaumburg.de

OV Soltau

Unter den Linden 21
29614 Soltau
Tel: 0 51 91 - 1 86 26
dksb-soltau@gmx.de

OV Springe

An der Bleiche 4-6
31832 Springe/Deister
Tel: 0 50 41 - 33 89
info@kinderschutzbund-springe.de
www.kinderschutzbund-springe.de

KV Stade

Johannisstr. 3
21682 Stade
Tel: 0 41 41 - 4 78 87
Fax: 0 41 41 - 54 09 93
info@dksb-stade.de
www.dksb-stade.de

OV Uelzen

Ripdorfer Str. 35
29525 Uelzen
Tel: 05 81 - 1 85 85
Fax: 05 81 - 97 36 34 82
kischu-uelzen@t-online.de
www.kinderschutzbund-uelzen.de

OV Varel

c/o Helga Dobberstein
Postfach 1221
26302 Varel
Tel: 0 44 51 - 9 18 92 16
dksb-varel@gmx.de

OV Wedemark

Müdener Weg 1
30900 Wedemark
Tel: 0 51 30 - 58 27 40
Info@kinderschutzbund-wedemark.de
www.kinderschutzbund-wedemark.de

OV Wilhelmshaven

Börsenstr. 79 A
26382 Wilhelmshaven
Tel: 0 44 21 - 2 61 37
kontakt@kinderschutzbund-whv.de
www.kinderschutzbund-whv.de

KV Wittmund

Heinrich-Heine-Str. 4
26409 Wittmund
Tel: 0 44 62 - 70 40
dksb.wittmund@online.de
www.kiwi.wittmund.de/kiwi.htm

OV Wolfenbüttel

Landeshuter-Platz 3
38300 Wolfenbüttel
Tel: 0 53 31 - 2 73 15
Fax: 0 53 31 - 98 46 83
DKSB-wf@t-online.de
www.kinderschutzbund-wolfenbuettel.de

OV Wunstorf

c/o Cora Henning
Grover Str. 63
31553 Rodenberg
Tel: 0 15 20 - 3 65 85 69

OV Zeven

Postfach 11 28
27397 Zeven
Tel: 0 42 81 - 95 86 80
kinderschutzbund-zeven@web.de
www.kinderschutzbund-zeven.de



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e. V.

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e. V.

Escherstraße 23, 30159 Hannover, Fon: (05 11) 44 40 75, Fax: (05 11) 44 40 77

E-Mail: info@dksb-nds.de, www.dksb-nds.de